

# Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Stadt: Peking  
Universität: Tsinghua University  
Programm: Partnerschaft der rechtswissenschaftlichen Fakultäten  
Zeitraum: September 2016 – Juli 2017 (2 Semester)

## Allgemein

Mein Auslandsjahr war zurückblickend eine bereichernde Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Es war begleitet von Höhen und Tiefen und einiges ist anders gelaufen als ich es erwartet hatte, meistens zum Guten hin. Mit meinem Bericht möchte ich Unentschlossenen die Entscheidung erleichtern und Entschlossenen bei der Vorbereitung helfen.

## Planung und Vorbereitung

### Bewerbung

Für China habe ich mich entschieden, weil ich meinen Auslandsaufenthalt dafür nutzen wollte, größtmögliche kulturelle Unterschiede zu erleben, wie sie vor allem außerhalb Europas zu finden sind. Die Fakultätspartnerschaft bietet einen Rahmen, der vieles in der Organisation einfacher macht. Für Peking ist keine weitere Fremdsprache als Englisch erforderlich.

Die Bewerbung findet bereits Ende November statt und ist damit etwas früher und auch aufwändiger als diejenige für Erasmusprogramme, da zusätzlich ein Empfehlungsschreiben und ein Sprachnachweis für B2 Englisch (Abiturzeugnis reicht nicht aus) benötigt wird. Bei einem ersten Informationstreffen im Januar lernte ich meine Mitreisenden kennen. Es war eine große Erleichterung, sich austauschen zu können und organisatorische Aufgaben zu teilen.

### Stipendium und Visum

Es lohnt sich, sich frühzeitig über Stipendien zu informieren, da einige Institutionen sehr frühe Bewerbungsfristen haben. Für ein Vollstipendium des DAAD war ich bereits zu spät dran. Besonders gut stehen die Erfolgschancen für ein Regierungsstipendium des China Scholarship Council (CSC). Die Bewerbung erfolgt in mehreren Schritten; zuerst über die Uni Freiburg, dann erfolgt eine Weiterleitung nach Heidelberg, schließlich wird in Peking endgültig entschieden. Das nimmt alles seine Zeit, und am Ende wurden die Unterlagen (admission notice, letter of invitation, visa application form) zunächst an die Botschaft der VR China in Berlin geschickt und dann erst (Ende Juli) an uns weitergeleitet. Ich wollte schon Mitte August nach China reisen und die Zeit für den Visumsantrag wurde schon etwas knapp. Daher entschied ich mich dazu, den Antrag persönlich im Visacenter in Frankfurt zu stellen, und nicht auf postalischem Wege. Die Bearbeitung dauert dann vier Arbeitstage.

## Nach der Ankunft

### Registrierung an der Uni

Vom Flughafen fährt man am besten mit dem Taxi zum Campus. Die Fahrer sprechen kein Englisch, man zeigt ihnen dann einfach den Satz `fpdafjoiaojforoiafj` (wo qu qinghua daxue dongbeimen), ich möchte zum Nord-Ost-Tor der Tsinghua Universität. Auf der rechten Seite befinden sich die Zijing-Gebäude. Im Gebäude Nr. 19 befindet sich der General Reception Desk, wo die Registrierung stattfindet und man alle weiteren Informationen bekommt. Den Studentenausweis und Zugangsdaten für die Lernplattform bekommt man daraufhin im Science and Technology Building, im

südlichen Teil des Campus. Mit diesen Zugangsdaten kann man sich auch das Uni-Wifi freischalten. Man hat 20 GB im Monat frei, ab dann kostet es einige Cent pro GB.

## Aufenthaltsgenehmigung

Es gibt zwei verschiedene Studentenvisa für China: Das X2 Visum für unter 180 Tage und das X1 Visum für über 180 Tage. Letzteres muss nach der Ankunft in China innerhalb von 30 Tagen in eine Aufenthaltsgenehmigung umgewandelt werden. Hierfür ist ein detailliertes Gesundheitszeugnis vorzulegen. Die Tests hierzu kann man schon in Deutschland machen lassen. Insbesondere, wenn man Wert auf einen guten Schutz vor Röntgenstrahlung legt, ist das empfehlenswert. Außerdem spart man sich dadurch viel Zeit beim Anstehen, jedoch sind die Tests in China oftmals billiger. Ich konnte mir vieles in Deutschland als Sporttest über die Krankenkasse kostenlos abrechnen lassen. Selbst wenn man alle Tests schon hat, muss man noch in ein Krankenhaus in Haidian gehen, um sie sich anerkennen zu lassen. Eine Wegbeschreibung bekommt man von der Uni. Mit den abgestempelten Dokumenten geht man dann ins International Office im Building 22 für den Antrag der Aufenthaltsgenehmigung. Hierfür wird der Pass circa zwei Wochen einbehalten. Wer in dieser Zeit innerhalb Chinas reisen möchte, muss sich beim Immigration Bureau in der Nähe des Lama-Tempels ein gelbes Dokument besorgen, einzig dieses wird als Ersatz für den Reisepass auf innerchinesischen Reisen anerkannt.

## Kurswahl

Die Kurswahl findet über das Portal [academic.tsinghua.edu.cn](http://academic.tsinghua.edu.cn) statt, welches nur über das Campus-Wlan aufrufbar ist. Leider ist die Website graphisch so gestaltet, dass sie nicht mit jedem Browser, beziehungsweise jedem Gerät korrekt angezeigt wird. Ich musste mir das MacBook eines Freundes ausleihen. Im Zweifelsfall kann man auch in das IO der Fakultät (room 106 im Mingli Building) gehen und es dort an den Rechnern des Personals machen lassen.

Wir dürfen Kurse mit insgesamt zwischen acht und 20 credit points belegen. Es gibt unter anderem Kurse im Bereich international intellectual property law, international arbitration and dispute settlement und das LL.M. Program in Chinese law. Von letzterem durften wir nur die Wahlfächer belegen.

Mir persönlich haben die Kurse, die von ausländischen Gastprofessoren gehalten wurden, am besten gefallen. Ansonsten ist die Sprachbarriere leider ein großes Problem, und man merkt, dass sich die chinesischen Dozenten mit Chinesisch als Unterrichtssprache wohler fühlen würden. Es kommt nur allenfalls schwerlich eine Unterrichtsdiskussion zustande, viel wird im Frontalstil durchgepaukt und streng dem Skript gefolgt.

## Leben in Peking

### Wohnen

Das Regierungsstipendium beinhaltet ein kostenfreies Zimmer in einem AB-Apartment im Wohnheim für internationale Studierende. Wir Freiburger haben den Status „visiting students“, was es schwierig macht, ohne Stipendium einen Wohnheimsplatz zu bekommen, da für uns das Portal als letztes freigeschaltet wird. Letztes Jahr waren die regulären Plätze innerhalb von zwölf Sekunden vergeben. Es gibt jedoch die Chance, über das Nachrückverfahren noch einen Platz zu bekommen, sogar nach Semesterbeginn noch. Einfach ein paarmal beim general reception desk im Zijing Building 19 nachhaken.

Das Zimmer ist ca. 9m<sup>2</sup> groß und verfügt über eine spartanische Einrichtung: Schreibtisch, Regal, Schrank, sehr hartes Bett. Badezimmer und Küchenzeile teilt man sich mit einer weiteren Person. Zur Ausstattung gehört zudem eine Mikrowelle. Viele haben außerdem Kühlschränke oder sogar

Elektroherdplatten. Obwohl das offiziell nicht erlaubt ist, wird es von der Wohnheimsleitung geduldet. Es gibt einen Wohnheim-Gruppenchat in WeChat, in dem häufig Haushaltsgegenstände und anderes zum Verkauf angeboten werden.

Das Wohnen auf dem Campus hat viele Vorteile wie kurze Wege und eine tolle Gemeinschaft. Manchmal fühlt man sich jedoch auch etwas klaustrophobisch. Es kommt vor, dass man tagelang den Campus nicht verlässt, weil man wirklich alles dort bekommt. Es ist wie ein eigenes kleines Dorf mit Supermärkten und Schreibwarenläden, Kantinen, Post, Bank, Friseur, Cafés, Restaurants, Sportplätzen, und vielem mehr.

In der direkten Nachbarschaft der Tsinghua Universität sind viele weitere Unis, was das Viertel Wudaokou zu einer Studentenhochburg mit hohem Freizeitwert macht. Dafür braucht man aber auch ein gutes Stück Zeit, um mit der S-Bahn ins Zentrum zu gelangen. Es gibt überall viel zu entdecken und ein Jahr ist kaum genug, um wirklich die ganze Stadt kennen zu lernen. Ohne Chinesisch Kenntnisse kann es wirklich schwer werden, sich zurechtzufinden. Man übt sich in Zeichensprache und vor allem ein ganz viel Geduld und Anpassungsfähigkeit.

## Sprachkurse

Von der rechtswissenschaftlichen Fakultät werden zwei Sprachkurse von unterschiedlichem Niveau mit je 2 Stunden pro Woche angeboten. Beginner, für Leute ohne Vorkenntnisse und Intermediate, bei dem man jede Woche einen Text von 400 Zeichen schreiben soll.

Die Universität hat eine eigene Abteilung für Chinese Language students. Wer dieses Programm als Hauptfach belegt hat 20 Stunden pro Woche Chinesischunterricht in verschiedenen Fächern. Studenten anderer Fachrichtungen können ebenfalls einzelne Kurse aus dem Programm belegen, die dann kostenpflichtig sind (ca 600€ pro Semester bei 8 Wochenstunden).

## Arbeiten/Praktika

Es ist als Ausländer in China leicht, einen Job beispielsweise als Englisch Tutor zu finden. Offiziell darf, wer mit einem Studentenvisum in China ist, nicht dort arbeiten. Wenn die Vermittlung aber privat erfolgt, man also nicht für ein Unternehmen arbeitet, gibt es keine Probleme.

Auch für ein Praktikum braucht man eine Arbeitserlaubnis. Für diese braucht man eine Genehmigung der Universität oder Fakultät. Bei unserer Partnerschaft auf Fakultätsebene ist letztere zuständig. Leider hat die Fakultät kürzlich ihre policy geändert, sodass wir die Erlaubnis nicht mehr bekommen haben. Ohne die Erlaubnis besteht legal nur die Möglichkeit, auszureisen und mit einem neuen Businessvisum wieder einzureisen.

## Fazit

Wenngleich die Tsinghua Universität das, was ihrem Ruf nach akademisch verspricht, für Austauschstudenten meiner Meinung nach leider nicht halten kann, war mein Studium in Peking eine bereichernde und lehrreiche Erfahrung. Es ist eine große persönliche Herausforderung, sich in einer fremden Kultur zurechtzufinden, und irgendwann sogar zuhause. Ohne die leitende Hand der Auslandsbüros auf beiden Seiten wäre dies nicht möglich gewesen. Daher möchte ich mich für die Unterstützung recht herzlich bedanken.